

Arbeitsblatt: Was weißt du über Drogen?

Aufgabe 1:

Fülle den Fragebogen aus, ohne jemandem deine Antworten zu zeigen. Alle Fragebögen werden gesammelt und die Antworten anonym auf einem Plakat festgehalten.

Das Arbeitsblatt soll von den Schülerinnen und Schülern vor dem Anschauen des Films bearbeitet werden.

Es knüpft an die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler an und gewährleistet so einen Einstieg, der die Jugendlichen einbezieht.

Es sollen alle die Möglichkeit bekommen, ihre persönliche Meinung zu äußern, ohne dafür kritisiert oder belehrt zu werden.

Am Ende der Unterrichtsreihe wird der Fragebogen noch einmal bearbeitet. Durch das Festhalten der Anfangspositionen auf dem Plakat soll ermöglicht werden, zu überprüfen, ob sich die Haltung der Schülerinnen und Schüler in der Klasse durch die Informationen im Unterricht verändert hat.

Wichtig ist, dass nur dargestellt wird, welche Kenntnisse die Klasse hat, und **nicht**, wie welche Schülerin / welcher Schüler geantwortet hat.

Arbeitsblatt: Merkmale von Drogen

Aufgabe 1:

Ordne den Begriffen die passende Definition zu.

Kokain	Halbsynthetische Droge, die das Gefühl vermittelt, nie müde zu werden, sehr hoher Abhängigkeitsfaktor, Stimulanzdroge
Heroin	Halbsynthetische Droge, bewirkt eine sehr starke psychische und physische Abhängigkeit. Hohe Todesrate bei den Konsumenten
Speed, Ecstasy, Crystal Meth	Synthetisch hergestellte Drogen, die ohne pflanzliche Zutat im Labor hergestellt werden, auch Amphetamine genannt
Legal Highs	Chemische Stoffe, die mit Kräuterzusatz versetzt werden und als Räucherduft oder Badesalz verkauft werden
Cannabis	Aus Pflanzen hergestellte Substanz, deren Wirkung oft durch die genetische Veränderung der Pflanzen verstärkt wird
LSD	Halbsynthetische Droge, führt zu Halluzinationen

Aufgabe 2:

Erkläre den Begriff „Designerdroge“.

Nutze dazu folgende Begriffe: molekulare Struktur, synthetisch, psychoaktive Wirkung

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Unterschiede zwischen den einzelnen Drogen kennen und die neuen Drogen benennen können und ihre Wirkung kennen. Durch die Verwendung der vorgegebenen Wörter vertiefen sie ihr Fachwissen und sind gezwungen, die Wörter, die sie noch nicht verstanden haben, zu wiederholen.

Der Begriff „Design“ meint eine gezielte molekulare Veränderung von chemischen Substanzen. Sie werden ausschließlich künstlich, also synthetisch, hergestellt. Durch die molekulare Veränderung einer verbotenen Droge oder von Stoffgruppen soll das Betäubungsmittelgesetz umgangen werden. Diese ständige Veränderung birgt jedoch nicht abschätzbare Risiken, da neue psychoaktive Wirkstoffe entstehen, deren Nebenwirkungen und Folgeschäden absolut unbekannt sind.

Aufgabe 3:

Warum nennt man Designerdrogen auch „Zufallsentwicklungen“?

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass Designerdrogen willkürlich zusammengemixte chemische Verbindungen sind und mit dem Begriff „Design“, wie es in der Modewelt verstanden wird, nichts zu tun haben.

Arbeitsblatt: Legal Highs

Aufgabe 1:

Diskutiere mit deinem Partner.

- **Was wollen Verkäufer von Legal Highs damit bezwecken, wenn sie diese Drogen als Räucher- oder Kräutermischung verkaufen?**
- **Welche Folgen hat es, wenn die Käufer glauben, dass es sich um harmlose Pflanzenstoffe handelt? Bedenkt dabei auch die Tatsache, dass die Zusammensetzungen willkürlich sind und die Wirkung solcher Mittel sehr viel stärker ist als die pflanzlicher Stoffe.**
- **Warum sollte man Angaben der Verkäufer nicht trauen?**
- **Können wir sicher sein, dass legale Drogen immer ungefährlich sind?**

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich im Austausch darüber klar werden, dass Angaben eines Verkäufers falsch sein können und sie sich durch den Konsum dieser Drogen unabschätzbaren Gefahren aussetzen.

Es soll ihnen auch klar werden, dass die Tatsache, dass diese Drogen legal sind, nicht bedeutet, dass sie ungefährlich sind.

Der Austausch mit Gleichaltrigen soll deutlich machen, dass es unterschiedliche Positionen zu Drogen gibt, die nicht von den Erwachsenen vorgegeben werden.

Arbeitsblatt: Gefahren durch Legal Highs

Aufgabe 1:

Warum sind die Wirkungen von Legal Highs nicht vorhersehbar?

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich bewusst werden, dass es in keiner Weise nachvollziehbar ist, welche Stoffe bei den Legal Highs verkauft werden.

Aufgabe 2:

Wie kann man erklären, dass so viele Menschen Legal Highs konsumieren, obwohl so viele Konsumentinnen und Konsumenten Herzrasen, Kopfschmerzen, Übelkeit, Angstzustände und andere Beschwerden bekommen?

Sie sollen sich vor Augen führen, dass diese Drogen extrem häufig Nebenwirkungen haben und sogar zum Tod führen können. Legal Highs werden außerdem oft verharmlost dargestellt.

Würdest du deiner Freundin oder deinem Freund etwas anbieten, das zum Herzinfarkt oder zu einer Psychose führen kann?

Diese Frage zielt darauf ab, dass die Jugendlichen sich die Verantwortung bewusst machen sollen, die man hat, wenn man Drogen verbreitet oder teilt.

Aufgabe 3:

Welche Folgen wird dieser Drogenkonsum wohl in den nächsten Jahrzehnten haben?

Die Zukunftsprognose soll verdeutlichen, dass die Entscheidung, Drogen zu konsumieren, nicht nur eine Entscheidung für die Gegenwart ist, sondern durchaus auch Folgen in der Zukunft haben kann, sowohl für das Individuum als auch für die Gesellschaft.

Drogen können Spätfolgen haben, die noch nicht bekannt sind. Die Gesellschaft fängt dann zum Beispiel auf, wenn jemand krank wird und nicht mehr arbeiten kann oder zum Pflegefall wird.

Arbeitsblatt: Drogen und Sucht

Aufgabe 1:

Recherchiere, wo es in deiner Stadt Stellen gibt, die dir helfen können, wenn du Drogenprobleme hast oder du meinst, dass eine Freundin oder ein Freund von dir Hilfe braucht.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in der eigenen Stadt auskennen. Sie sollen Hilfsangebote benennen können und sich bewusst sein, dass sie diese Angebote auch nutzen können.

Lokale Drogenberatungsstellen findet man über das Internet. In vielen größeren Städten gibt es sogenannte Drogennotdienste oder Drogenhotlines, über die man sich schnell Hilfe holen kann.

Aufgabe 2:

Fülle den Fragebogen erneut aus. Überträgt wieder alle Ergebnisse der Klasse auf ein neues Plakat und schaut, ob sich etwas verändert hat.

Der Vergleich der Anfangsmeinung und der Schlussmeinung ist wichtig, um sich bewusst zu machen, dass Drogenkonsum ein vielschichtiges Thema ist und man ein gutes Wissen dazu haben sollte.

Die Anonymität der Fragen gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur „regelkonforme“ Antworten geben, sondern sich möglichst frei äußern.

Aufgabe 3:

Diskutiert zum Abschluss in der Klasse folgende Fragestellung:

Kann und soll der Gesetzgeber mich davor schützen, Stoffe zu mir zu nehmen, die mich langfristig schädigen können, oder sollte jeder seine Gesundheit schädigen können, wie er will? Muss man dann auch alle Folgen ohne Hilfe bewältigen?

In der Abschlussdiskussion soll klar werden, dass nur die eigene Entscheidung, ob man Drogen nimmt oder nicht, einen vor Konsequenzen schützen kann, wir als Gesellschaft aber mitverantwortlich sind.

Den Schülerinnen und Schülern sollte bewusst geworden sein, dass eine Entscheidung für den Drogenkonsum sowohl bei den illegalen als auch bei den legalen Drogen weitreichende Konsequenzen haben kann.